Oesterreich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 47

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-251238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zu Prämien für die bessern Schüler zusammen. Davon wurden Fr. 84 zu diesem Zwecke verwendet und Fr. 70 für die Bibliothek bestimmt. — Wo der Gemeinsinn in solcher Weise für das Schöne und Gute thätig ist, da wird auch der neue Kirchenbau nicht lange mehr eine Unmöglichkeit bleiben. — Vorwärts.

St. Gallen. Ein richtiges „Halt!" Der Beschluß des Kl. Rathes gegen das katholische Großrathskollegium ist „kraft seiner verfassungs- und gesetzesmäßigen Kompetenzen und Obliegenheiten als oberster Exekutivbehörde" gefaßt und geht dahin: Die Beschlüsse des katholischen Großrathskollegiums vom 25. v. Mts., soweit sie die Aufhebung des frühern Beschlusses über Beibehaltung des Pensionates auch für die katholischen Zöglinge der gemeinsamen Kantonsschule, die Nichtbeachtung der eingegangenen Verträge mit dem Kantons-Schulrathe, soweit solche die Abtretung der Räumlichkeiten, Lehrmittel und Apparate an die Kantonsschule (die Militäreffekten für die katholischen Kantonsschüler inbegriffen) und die Aufsicht über die Zöglinge der gemeinsamen Kantonsschule am katholischen Pensionate betreffen, dürfen, als den Stiftungsakten, der Uebereinkunft der Kantonsschule, dem Beschlusse vom 10. September 1856 und den darauf gestützten Verträgen des katholischen Administrationsrathes mit dem Kantonsschulrath zuwiderlaufend, nicht in Vollziehung gesetzt werden. Den Kadettenunterricht dagegen für die Zöglinge der katholischen Kantonsrealschule mag der katholische Administrationsrath gesöndert ertheilen lassen und die dafür dienenden Effekten, soweit sie nicht für die gemeinsame Kantonsschule erforderlich sind, zurückbeziehen.

— Der Schulrath von St. Gallen hat einstimmig beschlossen, dem katholischen Administrationsrathe zu erwiedern, daß er am Vertrage über Gründung der gemeinsamen Kantonsschule festhalte, und deßhalb nicht im Falle sei, die angebotene Konferenz zur Auflösung derselben zu beschicken.

Neuenburg. Gymnasium in Chaurdefonds. Letzten Samstag wurde in Chaurdefonds der Grundstein zu einem neuen Gymnasium gelegt.

Schwyz. Einsiedeln, Klosterschule. Am 15. Okt. wurde die Klosterschule in Einsiedeln unter den üblichen gottesdienstlichen Feierlichkeiten mit 197 Zöglingen eröffnet, wovon 64 auf das Lyceum kommen, und 133 sich auf die sechs Gymnasialklassen vertheilen.

Frankreich. Schulzustände. Frankreich hat 4 Generalinspektoren des Primarunterrichts und 281 Bezirksinspektoren, welche die Summe von 723,000 Fr. kosten, die Reiseauslagen mitgerechnet; in England wird für 12 Inspektoren und 40 Unterinspektoren 756,000 Fr. bezahlt.

Jourdain erklärt mit Recht die Aufsicht für den Nerv des Primarunterrichts. Von den französischen Inspektoren haben 20 eine Besoldung von 2000 Fr., — und doch sind dieses „fonctionnaires d'élite"! — 60 haben 1400 Fr., 111 gar nur 1200 Fr. — die monatlichen Abzüge (retenues) abgerechnet 1140 Fr.!

In England bekömmt der Schullehrer mit dem Diplom des III. Rangs von jenem Comite 375 Fr., von der Schule oder von der Gemeinde wenigstens 750 Fr., somit im Ganzen 1125 Fr. Hat er den I. Rang, so ist er berechtigt, 750 Fr. vom Staate und 1500 Fr. von der Schule zu beziehen, zusammen also 2250 Fr.

In Frankreich steigt die durchschnittliche Besoldung nicht über 700 Fr. Von den 36,450 Schullehrern beziehen $^2/_3$ nicht über 600 Fr. Die Folge hievon ist, daß viele Lehrer, sobald sie die gesetzlichen 10 Jahre Dienst hinter sich haben, einen andern Beruf ergreifen — so im letzten Jahre 3040! Die sogenannten Suppleanten (mehr als 6000) stehen sogar unter 400 Fr.! Z^0.

Oesterreich. Konkordatsfrüchte. Die Früchte des „Konkordats" treten immer offener an den Tag. Im April ist ein ausführlicher Erlaß des Unterrichtsministers bekannt geworden, durch welche das sehr stark besuchte Gymnasium (von 8 Klassen) zu Gratz den Benediktinern des Stifts Admont übergeben wird. — Wer denkt da nicht an Freiburg!

Ein Gymnasium zu Wien, welches von Schülern aus dem höchsten Adel besucht wird, hat Missionspredigten durch die Redemptoristen eingeführt! Einer der beiden Missionäre, welche diese „österlichen" Exerzitien leiten, hat gleich in seiner ersten Missionspredigt die gesetzlich gültige, durch den Kaiser selbst sanktio-

nirte Studieneinrichtung (!) einer Kritik unterworfen, deren Sinn war: das Lesen der heidnischen Klassiker macht die Schüler zu Heiden!! Ganz wie in Frankreich! (Und der bischöfliche Angriff auf die Universität zu Gent! — wo die Philosophie dem guten Hirten bange macht! Arme Philosophie!) Geht die Menschheit rückwärts oder vorwärts?! Und doch sagt mit Recht ein französischer Publizist in neuester Zeit: Nier les progrès de la religion naturelle au 19me siècle, c'est nier l'évidence; ils sont empreints dans nos mœurs, dans nos croyances, dans nos lois, dans l'esprit général de la civilisation moderne. Unwidersprechlich.

— Lehrer-Noth. Die „Prager-Zeitung" schreibt: „Die Noth an Lehrern hat bereits einen hohen Grad erreicht. Manchen Schuldistrikten fehlen 10 bis 12 Unterlehrer, während viele alte Schulmänner nur mit Anstrengung Schule halten und sich bemühen müssen, dem Bedürfniß nothdürftig zu entsprechen. Die Erweiterung vieler Landschulen um eine bis zwei Klassen, die Erhebung anderer zu Haupt- und Realschulen mit Herbeiziehung neuer Lehrkräfte, besonders aber der stetige Abzug jüngerer und älterer Lehrer an die neuerrichteten Volksschulen in Ungarn, sind die hervorragenden Ursachen der herrschenden Noth an Lehrern, welche um so größer werden mußte, als in dem letzten Dezennium sich ungleich weniger Jünglinge dem Lehrerberufe widmeten." — Die Wiener „Presse" bemerkt hierzu, am besten werde wohl die Noth an Lehrern durch die Noth der Lehrer begreiflich.

Pädagogische Fragmente.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen schaffen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel und das Gethier und über die ganze Erde und über Alles, was auf Erden wohnet.

Und Gott schuf den Menschen Sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn, und blies ihm einen lebendigen Athem ein.

Und Er setzte den Menschen in den Garten Eden und sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin geben, die um ihn sei, und schuf das Weib.

Und Gott gebot dem Menschen: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten.

Aber von dem Baume des Erkenntnisses des Guten und Bösen sollst Du nicht essen, denn welches Tages Du davon issest, wirst Du des Todes sterben!

Moses.

Wenn ich sehe den Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die Du bereitet: Herr, unser Herrscher! Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß Du dich seiner annimmst?

Nur ein wenig geringer, als die Engel schufest Du ihn; mit Ehre und Schmuck hast Du ihn gekrönt!

Du setztest ihn zum Herrn über Deiner Hände Werk; Alles hast Du unter seine Füße gethan!

Herr, unser Herrscher! wie herrlich ist Dein Name in allen Landen!

Psalm.

Die Gottlosen haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnt werde und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben und hat ihn gesetzt zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie Er ist.

Weisheit Salomo's.